

Qualitätsbericht 2015

nach der Vorlage von H+

Freigabe am:
Durch:

31.5.2016
Helmut Paula, Leiter Abteilung klinisches Qualitäts- und
Sicherheitsmanagement

Version

Spital Netz Bern AG

www.spitalnetzbern.ch



Akutsomatik



Rehabilitation

Impressum

Dieser Qualitätsbericht wurde nach der Vorlage von H+ Die Spitäler der Schweiz erstellt. Die Vorlage des Qualitätsberichts dient der einheitlichen Berichterstattung für die Kategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation für das Berichtsjahr 2015.

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Spitals oder einer Klinik in der Schweiz. Dieser Überblick zeigt den Aufbau des internen Qualitätsmanagements sowie die übergeordneten Qualitätsziele auf und beinhaltet Angaben zu Befragungen, Messbeteiligungen, Registerteilnahmen und Zertifikaten. Ferner werden Qualitätsindikatoren und Massnahmen, Programme sowie Projekte zur Qualitätssicherung abgefragt.

Um die Ergebnisse der Qualitätsmessung richtig zu interpretieren und vergleichen zu können, dürfen die Angaben zum Angebot der einzelnen Kliniken nicht ausser Acht gelassen werden. Zudem muss den Unterschieden und Veränderungen in der Patientenstruktur und bei den Risikofaktoren Rechnung getragen werden.

Zielpublikum

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen (Spitalmanagement und Mitarbeiter aus dem Gesundheitswesen, der Gesundheitskommissionen und der Gesundheitspolitik sowie der Versicherer) und die interessierte Öffentlichkeit.

Kontaktperson Qualitätsbericht 2015

Frau
Kathrin Jehle
Fachspezialistin Qualitätsmanagement
031 632 03 79
kathrin.jehle@nse.ch

Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz

Die Spitäler und Kliniken in der Schweiz haben ein hohes Qualitätsbewusstsein. Nebst der Durchführung von zahlreichen internen Qualitätsaktivitäten, nehmen sie an mehreren nationalen und teilweise kantonalen Messungen teil. Gemäss dem Messplan des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) finden Messungen in den stationären Bereichen der Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation statt. Im Berichtsjahr 2015 wurden keine neuen nationalen Messungen eingeführt.

Die Sicherheit für Patientinnen und Patienten ist ein wesentliches Kriterium der Behandlungsqualität. Ende März 2015 startete das nationale Vertiefungsprojekt progress! Sichere Medikation an Schnittstellen der Stiftung Patientensicherheit Schweiz. Das Projekt fokussiert auf den systematischen Medikationsabgleich bei Spitaleintritt. Im Sommer konnte die Stiftung das erste Pilotprogramm progress! Sichere Chirurgie erfolgreich abschliessen. Ziel war, dass die Spitäler und Kliniken die chirurgische Checkliste bei jeder Operation korrekt anwenden, um Schäden an Patienten zu vermeiden. Im September führte Patientensicherheit Schweiz erstmals eine Aktionswoche unter dem Motto: «Mit Patientinnen und Patienten im Dialog» durch. Zahlreiche Spitäler und Kliniken beteiligten sich ebenfalls.

Im Gesundheitswesen sind Transparenz und Vergleichbarkeit wesentliche Grundlagen für eine Steigerung der Qualität. Aus diesem Grund stellt H+ seinen Mitgliedern jährlich eine Vorlage zur Qualitätsberichterstattung zur Verfügung.

Die in dieser Vorlage publizierten Ergebnisse der Qualitätsmessungen beziehen sich auf die einzelnen Spitäler und Kliniken. Beim Vergleichen der Messergebnisse zwischen den Betrieben sind gewisse Kriterien zu berücksichtigen. Einerseits sollte das Leistungsangebot ([vgl. Anhang 1](#)) ähnlich sein. Eine Privatklinik z.B. behandelt andere Fälle als ein Universitätsspital, weshalb auch deren Messergebnisse unterschiedlich zu werten sind. Zudem verwenden die Spitäler und Kliniken verschiedene Methode / Instrumente, deren Struktur, Aufbau, Erhebung und Publikation sich unterscheiden können. Punktuelle Vergleiche sind bei national einheitlichen Messungen möglich, deren Ergebnisse pro Klinik und Spital resp. pro Spitalstandort adjustiert werden. Weitere Informationen dazu finden Sie in den Unterkapiteln in diesem Bericht und auf www.anq.ch.

Freundliche Grüsse



Dr. Bernhard Wegmüller
Direktor H+

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Vorwort von H+ Die Spitäler der Schweiz	3
1 Einleitung	6
2 Organisation des Qualitätsmanagements	7
2.1 Organigramm	7
2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement	7
3 Qualitätsstrategie	8
3.1 Zwei bis drei Qualitätsschwerpunkte im Berichtsjahr 2015	8
3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2015	8
3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren	8
4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten	9
4.1 Teilnahme an nationalen Messungen	9
4.2 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen	11
4.3 Qualitätsaktivitäten und -projekte	13
4.3.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen	14
4.4 Registerübersicht	15
4.5 Zertifizierungsübersicht	16
QUALITÄTSMESSUNGEN	17
Befragungen	18
5 Patientenzufriedenheit	18
5.1 Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik	18
5.2 Nationale Patientenbefragung in der Rehabilitation	20
5.3 Eigene Befragung	21
5.3.1 kontinuierliche Erhebung der Patientenzufriedenheit	21
5.3.2 Befragung Abklärungs- und Therapiepfad bei Patienten mit Colonkarzinom	23
5.3.3 Befragung Patienten nach PTNS Therapie	23
5.4 Beschwerdemanagement	24
6 Mitarbeiterzufriedenheit	25
6.1 Eigene Befragung	25
6.1.1 Mitarbeiterzufriedenheit	25
Behandlungsqualität	26
7 Wiedereintritte	26
7.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen	26
8 Operationen	27
8.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen	27
9 Infektionen	28
9.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte	28
10 Stürze	31
10.1 Nationale Prävalenzmessung Sturz	31
11 Wundliegen	33
11.1 Nationale Prävalenzmessung Dekubitus (bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen)	33
12 Freiheitsbeschränkende Massnahmen	36
12.1 Eigene Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen	36
12.1.1 Freiheitsbeschränkende Massnahmen	36
13 Weitere Qualitätsmessung	37
13.1 Weitere eigene Messung	37
13.1.1 Stürze	37
14 Projekte im Detail	38
14.1 Aktuelle Qualitätsprojekte	38
14.1.1 Leanmanagement	38

14.2	Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2015	38
14.2.1	Feedbackmanagement	38
14.2.2	Aktualisierung und Schulung Isolationsrichtlinien	38
14.3	Aktuelle Zertifizierungsprojekte	38
14.3.1	Rezertifizierung	38
15	Schlusswort und Ausblick	39
	Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot.....	40
	Akutsomatik	40
	Rehabilitation.....	42
	Herausgeber	44

1 Einleitung

Die Spital Netz Bern AG ist im Auftrag des Kantons Bern für die umfassende, regionale medizinische Grund- und Notfallversorgung zuständig. In ihrem Einzugsgebiet leben rund 500'000 Personen. Das Leistungsangebot der Spital Netz Bern AG deckt die Grundversorgung ab. Schwerpunkte bilden die Fachbereiche Orthopädie, Viszeralchirurgie, Kardiologie, Pneumologie, Geriatrie, Medizin, Gastroenterologie und der Notfalldienst.

Im Jahr 2015 wurde der Standort Zieglerspital geschlossen und in das Spital Tiefenau eingegliedert. Der vorliegende Bericht nimmt daher nur Bezug auf die Standorte Aarberg, Tiefenau, Münsingen, Riggisberg und Belp.

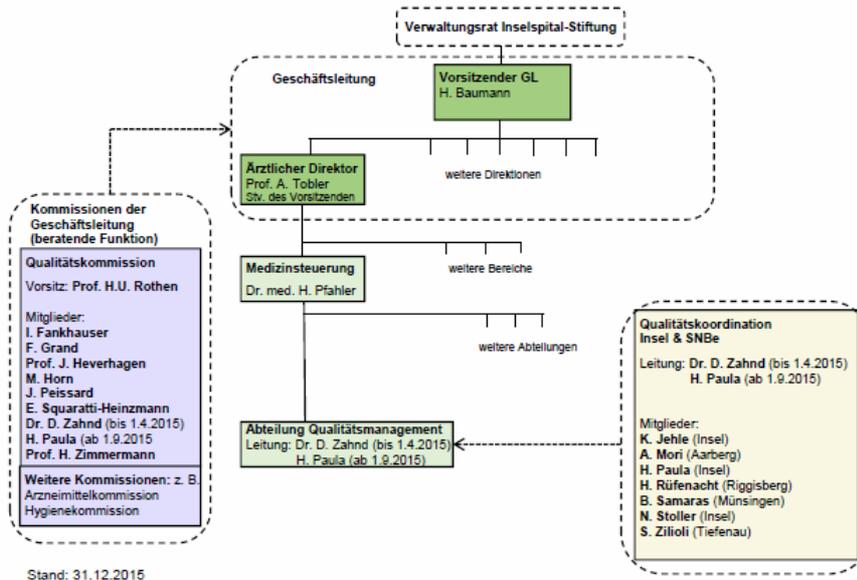
Die Vorbereitungen für den Zusammenschluss mit dem Inselelspital zur Insel Gruppe AG per 1.1.2016 standen im Jahr 2015 im Vordergrund. Dem Ziel der abgestuften Versorgung wird damit näher gekommen.

Detaillierte Informationen zum Leistungsangebot finden Sie im [Anhang 1](#).

2 Organisation des Qualitätsmanagements

2.1 Organigramm

Organigramm Qualitätsmanagement Inselspital & SNBe



Das Qualitätsmanagement ist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Für das Qualitätsmanagement stehen insgesamt **140** Stellenprozente zur Verfügung.

Bemerkungen

An jedem Standort hat es eine qualitätsbeauftragte Person. Diese ist zumeist als Stabsfunktion direkt der Geschäftsleitung unterstellt. Folgende Ressourcen stehen dafür zu Verfügung:

Aarberg 50%

Tiefenau 50%

Münsingen 20%

Riggisberg 20%

In Belp ist die Stelle zur Zeit unbesetzt.

2.2 Kontaktpersonen aus dem Qualitätsmanagement

Herr Helmut, Paula

Leiter klinisches Qualitäts- und
Sicherheitsmanagement Insel Gruppe

Spital Netz Bern AG

0316329577

helmut.paula@insel.ch

3 Qualitätsstrategie

Spitalnetz Bern - Versorgung an mehreren Standorten

Das Spitalnetz Bern nimmt als Netzwerk mehrerer Spitäler und als Ausbildungsstätte für viele Berufe eine wichtige Stellung im Gesundheitsmarkt ein. Dementsprechend hoch sind die Anforderungen an das dort implementierte Qualitätsmanagement zu sehen. Grundsatzlich hat im Spitalnetz Bern dabei eine auf den Patientennutzen ausgerichtete Qualitätsentwicklung höchste Priorität.

Dienstleistung und Ausbildung im ärztlichen, pflegerischen und allen anderen klinisch tätigen Bereichen leisten einen wesentlichen Beitrag zur patientenorientierten Entwicklung dieses Erfolgspotentials. Das Qualitätsmanagement unterstützt dabei durch die zentrale Steuerung der Qualitätsentwicklung und vielfältige Initiativen. Dies beinhaltet neben strukturellen Anpassungen auch die Optimierung, bzw. Koordination bestehender Arbeitsabläufe und ihre Verankerung im spitalweiten System. Es ist dabei erklärtes Ziel, nicht nur für Patienten und Besucher, sondern auch für die Mitarbeitenden eine optimale Umgebung zu schaffen.

- Umsetzung gemeinsamer Ziele
- Definition und Optimierung von schlanken, am Patientennutzen orientierter Prozesse
- Erfüllung der Anforderungen und Erwartungen, die an ein Spitalnetz gestellt werden.
- Angebot professioneller Dienstleistungen
- Erreichung hoher Patientenzufriedenheit
- Motivation der Mitarbeitenden
- Unterstützung hochwertiger Lehre und Forschung
- Forderung des Kostenbewusstseins
- Erfassung und Bearbeitung kritischer Ereignisse
- Identifikation und Reduzierung klinischer Risiken

Die Qualität ist in der Unternehmensstrategie resp. in den Unternehmenszielen explizit verankert.

3.1 Zwei bis drei Qualitatsschwerpunkte im Berichtsjahr 2015

Schwerpunktsetzung für mehr Patientennutzen

Im Jahr 2015 stand die Vereinheitlichung des Beschwerdemanagements im Vordergrund. Es haben regelmässigen Sitzungen mit Ursula Rausser, Ombudsstelle Inselspital stattgefunden.

Zudem fanden im Spital Tiefenau folgende Schwerpunkte im Vordergrund:

- Vernetzung mit dem Qualitätsmanagement am Inselspital
- Aufbau neue Bereiche (Orthopädie und Geriatrie)
- Strukturelle Massnahmen zur Verbesserung des Leistungsangebotes
- Inbetriebnahme neue Zentralsterilisation

3.2 Erreichte Qualitätsziele im Berichtsjahr 2015

Ziele als Meilensteine für die kontinuierliche Verbesserung

- Vereinheitlichung des Beschwerdemanagements
- Einrichtung des Feedbackmanagements
- Vernetzung mit dem Qualitätsmanagement des Inselspitals

3.3 Qualitätsentwicklung in den kommenden Jahren

Ab dem 1.1.2016 gehören die Standorte der Spital Netz Bern AG zur Insel Gruppe. In diesem Zusammenhang werden ein Betriebskonzept und eine neue Qualitätsstrategie erarbeitet.

4 Überblick über sämtliche Qualitätsaktivitäten

4.1 Teilnahme an nationalen Messungen

Im Nationalen Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) sind der Spitalverband H+, die Kantone, die Gesundheitsdirektorenkonferenz GDK, der Verband der Krankenkassen santésuisse und die eidgenössischen Sozialversicherer vertreten. Zweck des ANQ ist die Koordination der einheitlichen Umsetzung von Ergebnisqualitäts-Messungen in Spitälern und Kliniken, mit dem Ziel, die Qualität zu dokumentieren, weiterzuentwickeln und zu verbessern. Die Methoden der Durchführung und der Auswertung sind für alle Betriebe jeweils dieselben.

Weitere Informationen finden Sie pro Qualitätsmessung jeweils in den Unterkapiteln „Nationale Befragungen“ bzw. „Nationale Messungen“ und auf der Webseite des ANQ www.anq.ch.

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr wie folgt am nationalen Messplan teilgenommen:	Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg	Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau	Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp	Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen	Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg
<i>Akutsomatik</i>					
▪ Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik	√	√		√	√
▪ Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen	√	√		√	√
▪ Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen	√	√		√	√
▪ Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte	√	√		√	√
▪ Nationale Prävalenzmessung Sturz	√	√		√	√
▪ Prävalenzmessung Dekubitus	√	√		√	√

<i>Rehabilitation</i>					
▪ Nationale Patientenbefragung in der Rehabilitation			√		

4.2 Durchführung von zusätzlichen spital- und klinikeigenen Messungen

Neben den national und kantonal vorgegebenen Qualitätsmessungen hat unser Betrieb zusätzliche Qualitätsmessungen durchgeführt.

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Befragungen durchgeführt:	Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg	Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau	Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp	Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen	Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg
<i>Patientenzufriedenheit</i>					
▪ kontinuierliche Erhebung der Patientenzufriedenheit	√	√	√	√	√
▪ Befragung Abklärungs- und Therapiepfad bei Patienten mit Colonkarzinom		√			
▪ Befragung Patienten nach PTNS Therapie		√			
<i>Mitarbeiterzufriedenheit</i>					
▪ Mitarbeiterzufriedenheit	√	√	√	√	√

Unser Betrieb hat folgende spitaleigene Messung(en) durchgeführt:					
	Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg	Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau	Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp	Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen	Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg
<i>Freiheitsbeschränkende Massnahmen</i>					
▪ Freiheitsbeschränkende Massnahmen	√	√		√	√
<i>Weitere Qualitätsmessung</i>					
▪ Stürze	√	√	√	√	√

4.3 Qualitätsaktivitäten und -projekte

Hier finden Sie eine Auflistung der permanenten Aktivitäten sowie der laufenden Qualitätsprojekte.

Aktualisierung und Schulung der Isolationsrichtlinien

Ziel	Verbesserte Handhabung von Isolationen
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Hygiene
Standorte	Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg, Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau, Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp, Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen, Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg
Projekte: Laufzeit (von...bis)	
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Involvierte Berufsgruppen	alle

Feedbackmanagement

Ziel	Vereinheitlichung und Weiterentwicklung des Beschwerdemanagements
Bereich, in dem die Aktivität oder das Projekt läuft	Qualitätsmanagement
Standorte	Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg, Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau, Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp, Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen, Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg
Projekte: Laufzeit (von...bis)	
Art der Aktivität / des Projekts	Es handelt sich dabei um ein internes Projekt
Begründung	Im Rahmen des Zusammenschlusses zur Spital Gruppe notwendig
Involvierte Berufsgruppen	QMB

4.3.1 CIRS – Lernen aus Zwischenfällen

CIRS ist ein Fehlermeldesystem, in welchem Mitarbeitende kritische Ereignisse oder Fehler, die im Arbeitsalltag beinahe zu Schäden geführt hätten, erfassen können. Auf diese Weise hilft CIRS, Schwachstellen in der Organisation und in Arbeitsabläufen zu entdecken. CIRS steht für Critical Incident Reporting System. Aufgrund der Entdeckungen können sicherheitsrelevante Verbesserungsmassnahmen eingeleitet werden.

Unser Betrieb hat ein CIRS im Jahr 2008 eingeführt.

Das Vorgehen für die Einleitung und Umsetzung von Verbesserungsmassnahmen ist definiert.

Entsprechende Strukturen, Gremien und Verantwortlichkeiten sind eingerichtet, in denen CIRS-Meldungen bearbeitet werden.

CIRS-Meldungen und Behandlungszwischenfälle werden durch eine systemische Fehleranalyse bearbeitet.

4.4 Registerübersicht

Register und Monitorings können einen Beitrag zur Qualitätsentwicklung und längerfristigen Qualitätssicherung leisten. Anonymisierte Daten zu Diagnosen und Prozeduren (z.B. Operationen) von mehreren Betrieben werden über mehrere Jahre auf nationaler Ebene gesammelt und ausgewertet, um längerfristig und überregional Trends erkennen zu können.

Die aufgeführten Register und Studien sind der FMH offiziell gemeldet: www.fmh.ch/saqm/_service/forum_medizinische_register.cfm

Unser Betrieb hat im Berichtsjahr an folgenden Registern teilgenommen				
Bezeichnung	Fachrichtungen	Betreiberorganisation	Seit/Ab	Standorte
AMDS Absolute Minimal Data Set	Anästhesie	Schweizerische Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation www.iumsp.ch/ADS		Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau, Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen
AMIS Plus Acute Myocardial Infarction in Switzerland	Allgemeine Innere Medizin, Kardiologie, Intensivmedizin	AMIS Plus Data Center www.amis-plus.ch		Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen
AQC Arbeitsgemeinschaft für Qualitätssicherung in der Chirurgie	Chirurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinderchirurgie, Neurochirurgie, Orthopädische Chirurgie, Plastische Chirurgie, Urologie, Herz- und Thorax-Gefässchirurgie, Gastroenterologie, Handchirurgie, Senologie	Adjumed Services AG www.aqc.ch		Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen, Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau
ASF Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Frauenkliniken	Gynäkologie und Geburtshilfe	SGGG: Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe www.sevisa.ch		Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen
SIRIS Schweizerisches Implantatregister	Orthopädische Chirurgie	Stiftung für Qualitätssicherung in der Implantationsmedizin www.siris-implant.ch		Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen, Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau, Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg
MDSi Minimaler Datensatz der Schweiz. Gesellschaft für Intensivmedizin SGI	Intensivmedizin	SGI Schweizer Gesellschaft für Intensivmedizin www.sgi-ssmi.ch		Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau

4.5 Zertifizierungsübersicht

Unser Betrieb ist wie folgt zertifiziert:					
Angewendete Norm	Bereich, der mit dem Standard / der Norm arbeitet	Jahr der ersten Zertifizierung / Assessment	Jahr der letzten Rezertifizierung / Assessment	Standorte	Kommentare
ISO 9001:2008	Darmzentrum	2014	2014	Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau	nächste Re-Zertifizierung 2017
Akkreditierung ISO 17025	Labor	2016	2016	Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau	

QUALITÄTSMESSUNGEN

Befragungen

5 Patientenzufriedenheit

Umfassende Patientenbefragungen stellen ein wichtiges Element des Qualitätsmanagements dar, da sie Rückmeldungen zur Zufriedenheit der Patienten und Anregungen für Verbesserungspotentiale geben.

5.1 Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität eines Spitals ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt.

Der Kurzfragebogen besteht aus fünf Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Neben den fünf Fragen zum Spitalaufenthalt werden Alter, Geschlecht und Versicherungsklasse erhoben.

Messergebnisse

Fragen	Vorjahreswerte			Zufriedenheitswert, Mittelwert 2015 (CI* = 95%)
	2012	2013	2014	
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	9.03	9.21	9.32	9.03 (8.69 - 9.36)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	9.07	9.02	9.09	8.98 (8.69 - 9.27)
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.12	9.11	9.19	9.00 (8.73 - 9.27)
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.22	9.12	9.10	9.01 (8.74 - 9.28)
Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.52	9.49	9.55	9.34 (9.07 - 9.61)
Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	8.89	9.02	8.95	8.62 (8.23 - 9.00)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	8.86	8.91	8.79	8.69 (8.43 - 8.96)
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	8.97	9.13	9.02	8.71 (8.40 - 9.03)
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	8.85	8.88	8.66	8.78 (8.50 - 9.05)
Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.34	9.36	9.35	9.28 (9.07 - 9.50)
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	9.07	9.23	8.57	9.04 (8.65 - 9.44)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	8.84	9.03	8.45	8.79 (8.42 - 9.15)
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	8.98	9.06	8.94	8.87 (8.50 - 9.24)
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	8.86	8.95	8.37	8.60 (8.22 - 8.99)

Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.25	9.42	9.00	9.17 (8.87 - 9.46)
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen?	9.68	9.32	9.13	8.50 (7.17 - 9.83)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben?	9.13	8.93	8.75	8.00 (6.86 - 9.14)
Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.23	9.25	9.10	8.57 (7.61 - 9.53)
Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	9.33	9.31	8.94	8.14 (6.96 - 9.31)
Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9.65	9.32	9.18	8.86 (7.86 - 9.86)

Wertung der Ergebnisse: 0 = schlechtester Wert; 10 = bester Wert

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung			
Auswertungsinstitut	hcri AG und MECON measure & consult GmbH		
Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten (≥ 18 Jahre) versendet, die im September 2015 das Spital verlassen haben.	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Spital verstorbene Patienten ▪ Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. ▪ Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt. 	
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg			
Anzahl angeschriebene Patienten 2015	268		
Anzahl eingetreffener Fragebogen	111	Rücklauf in Prozent	41 %
Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau			
Anzahl angeschriebene Patienten 2015	473		
Anzahl eingetreffener Fragebogen	139	Rücklauf in Prozent	29 %
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen			
Anzahl angeschriebene Patienten 2015	272		
Anzahl eingetreffener Fragebogen	97	Rücklauf in Prozent	36 %
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg			
Anzahl angeschriebene Patienten 2015	93		
Anzahl eingetreffener Fragebogen	22	Rücklauf in Prozent	24 %

5.2 Nationale Patientenbefragung in der Rehabilitation

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität einer Klinik ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Der Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt. Der Fragebogen basiert auf jenem für die Akutsomatik, ist aber auf die Besonderheiten der Rehabilitation angepasst.

Der Kurzfragebogen besteht aus fünf Kernfragen und kann gut an differenzierte Patientenbefragungen angebunden werden. Neben den fünf Fragen zum Spitalaufenthalt werden Alter, Geschlecht und Versicherungsklasse erhoben.

Messergebnisse

Fragen	Vorjahreswerte			Zufriedenheitswert, Mittelwert 2015 (CI* = 95%)
	2012	2013	2014	
Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp				
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in diese Rehabilitationsklinik kommen?	-	9.67	9.24	9.46 (9.11 - 9.82)
Wie beurteilen Sie die Qualität der Rehabilitationsbehandlung, die Sie erhalten haben?	-	9.31	9.18	9.33 (9.07 - 9.59)
Wenn Sie Fragen an Ihre Ärztin oder ihren Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten?	-	9.46	9.51	9.33 (9.00 - 9.67)
Wie fanden Sie die Betreuung durch das therapeutische Personal, durch das Pflegepersonal und den Sozialdienst während Ihres Aufenthaltes?	-	9.63	9.28	9.48 (9.24 - 9.71)
Wurden Sie während Ihres Rehabilitationsaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	-	9.59	9.69	9.67 (9.47 - 9.86)

Wertung der Ergebnisse: 0 = schlechtester Wert; 10 = bester Wert

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung			
Auswertungsinstitut		hcri AG und MECON measure & consult GmbH	
Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Die Befragung wurde an alle stationär behandelten Patienten (≥ 18 Jahre) versendet, die im April und Mai 2015 aus einer Rehabilitationsklinik bzw. -abteilung eines Akutspitals ausgetreten sind.	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Patienten ohne festen Wohnsitz in der Schweiz. ▪ In der Klinik verstorbene Patienten ▪ Mehrfachhospitalisierte Patienten wurden nur einmal befragt. 	
Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp			
Anzahl angeschriebene Patienten 2015			
Anzahl eingetroffener Fragebogen		Rücklauf in Prozent	- %

5.3 Eigene Befragung

5.3.1 kontinuierliche Erhebung der Patientenzufriedenheit

Alle austretenden Patientinnen und Patienten erhalten bei Austritt einen Fragebogen. Diesen können sie mit dem beigelegten Antwortkuvert an die unabhängige Auswertungsstelle hcri senden. Die Auswertung verläuft analog der nationalen ANQ-Messung. Der Standort Aarberg beteiligt sich seit August 2015, die Standorte Tiefenau, Riggisberg und Münsingen messen seit 2013 kontinuierlich und der Standort Belp misst nicht kontinuierlich.

Für die kontinuierliche Befragung wird der Fragebogen ANQ5+ verwendet. Nebst den fünf ANQ Fragen (1-5) werden sechs weitere Fragen gestellt (6-11):

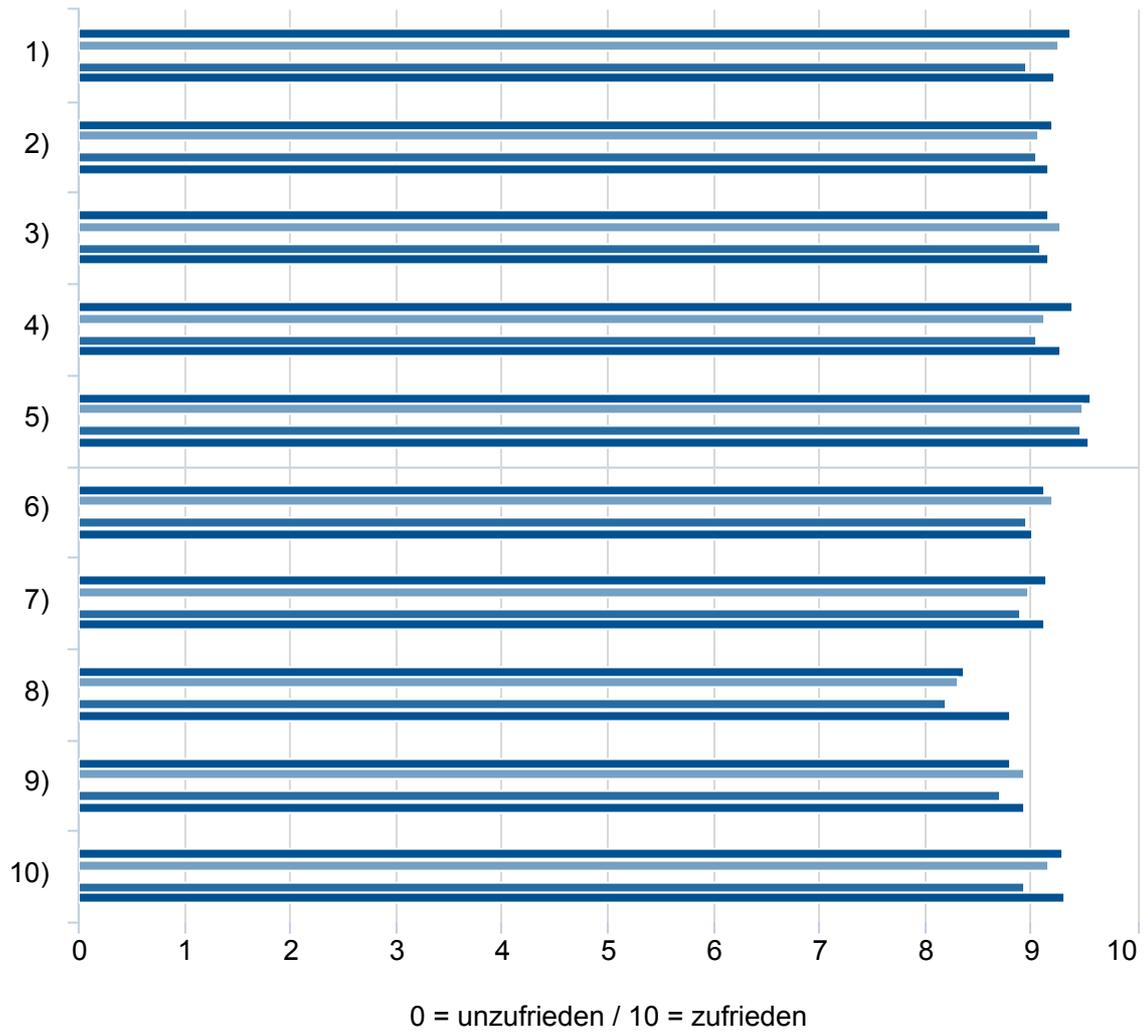
1. Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in dieses Spital kommen? (Wiederkommen; Skala 0-10)
2. Wie beurteilen Sie die Qualität der Behandlung, die Sie erhalten haben? (Behandlungsqualität; Skala 0-10)
3. Wenn Sie Fragen an eine Ärztin oder an einen Arzt stellten, bekamen Sie verständliche Antworten? (Kommunikation Ärzteschaft; Skala 0-10)
4. Wenn Sie Fragen an das Pflegepersonal stellten, bekamen Sie verständliche Antworten? (Kommunikation Pflege; Skala 0-10)
5. Wurden Sie während Ihres Spitalaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt? (Respekt und Würde; Skala 0-10)
6. Wie war Ihr Spitaleintritt organisiert? (Organisation Eintritt; Skala 0-10)
7. Bekamen Sie trotz unserer zahlreichen Vorkehrungen und Bemühungen eine Infusion oder ein Medikament, welche(s) nicht für Sie vorgesehen war? (Medikation; Skala ja, nein, vielleicht > wird im Folgenden nicht dargestellt; rund 93% der Patientinnen und Patienten sind der Meinung, dass sie die korrekten Medikamente erhalten haben)
8. Wie beurteilen Sie insgesamt die Schmerzbehandlung? (Schmerzmedikation; Skala 0-10)
9. Entsprach das Essen Ihren Bedürfnissen? (Essen; Skala 0-10)
10. Fühlten Sie sich über die Zeit nach Ihrem Spitalaufenthalt informiert und auf sie vorbereitet? (Organisation Austritt; Skala 0-10)
11. Würden Sie das Spital Ihrer Familie oder Ihren Freunden weiterempfehlen? (Weiterempfehlung; Skala 0-10)

Diese Patientenbefragung haben wir im Jahr 2015 in allen Abteilungen an allen Standorten durchgeführt.

Es werden alle austretenden Patientinnen und Patienten, über 18 Jahren der stationären Abteilungen befragt. Es wurde kein Erinnerungsschreiben versendet.

Fragen

- 1) Wiederkommen
- 2) Behandlungsqualität
- 3) Kommunikation Ärzteschaft
- 4) Kommunikation Pflege
- 5) Respekt und Würde
- 6) Organisation Eintritt
- 7) Schmerzmedikation
- 8) Essen
- 9) Organisation Austritt
- 10) Weiterempfehlung



- Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg
- Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau
- Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp
- Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen
- Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg

Messergebnisse in Zahlen					
	Mittelwerte pro Fragen				
	1)	2)	3)	4)	5)
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg	9.23	9.16	9.17	9.27	9.55
Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau	8.95	9.05	9.08	9.04	9.46
Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen	9.26	9.07	9.28	9.12	9.49
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg	9.38	9.21	9.17	9.40	9.57

Messergebnisse in Zahlen

	Mittelwerte pro Fragen					Anzahl valide Fragebogen	Rücklaufquote %
	6)	7)	8)	9)	10)		
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg	9.01	9.12	8.81	8.93	9.31	352	19.00 %
Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau	8.96	8.90	8.20	8.71	8.93	886	15.00 %
Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00	0	0.00 %
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen	9.20	8.98	8.30	8.93	9.16	1057	25.00 %
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg	9.12	9.15	8.36	8.81	9.30	260	19.00 %

Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	ANQ5+
---	-------

5.3.2 Befragung Abklärungs- und Therapiepfad bei Patienten mit Colonkarzinom

Patienten wurden hinsichtlich Ihrer Zufriedenheit in der Abklärung und Therapie bei colorektalem Karzinom befragt.

Diese Patientenbefragung haben wir vom 01.01.2015 bis 31.08.2015 in der Abteilung „Viszeralchirurgie“ am Standort „Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau“ durchgeführt. Es wurden Patienten mit Colonkarzinom befragt.

85% der Patienten würden unser Darmzentrum weiterempfehlen.
Besonders geschätzt wurde die ausführliche Besprechung der Diagnosen (Wert 9,5).

Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	Fragebogen
---	------------

5.3.3 Befragung Patienten nach PTNS Therapie

Wir haben Patienten nach PTNS Therapie befragt hinsichtlich ihrer Zufriedenheit mit der Therapie und der Verbesserung der analen Inkontinenz.

Diese Patientenbefragung haben wir vom 01.01.2015 bis 31.08.2015 in der Abteilung „Proktologische Sprechstunde“ am Standort „Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau“ durchgeführt. Befragt wurden Patienten mit analer Inkontinenz, die eine PTNS Therapie erhalten haben.

77% der befragten Patientinnen und Patienten waren mit der Behandlung zufrieden.

Wertung der Ergebnisse und Qualitätsaktivitäten

Angaben zur Messung

Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	Fragebogen
---	------------

5.4 Beschwerdemanagement

Unser Betrieb hat ein Beschwerdemanagement / eine Ombudsstelle.

Spital Netz Bern AG

Q- Beaufragten der Standorte

s. Standort

s. Standort

[s. Standort](#)

6 Mitarbeiterzufriedenheit

Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit liefert den Betrieben wertvolle Informationen, wie die Mitarbeiter das Spital als Arbeitgeber und ihre Arbeitssituation empfunden haben.

6.1 Eigene Befragung

6.1.1 Mitarbeiterzufriedenheit

Die Mitarbeitenden werden zu ihrer Zufriedenheit bezüglich verschiedener Aspekte befragt.

Diese Mitarbeiterbefragung haben wir im Jahr 2013 in allen Abteilungen an allen Standorten durchgeführt.

Die nächste Mitarbeiterbefragung erfolgt im Jahr unb.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	icommit
Methode / Instrument	icommit

Behandlungsqualität

7 Wiedereintritte

7.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Rehospitalisationen

Innerhalb der nationalen Messung des ANQ wird ein Wiedereintritt als potentiell vermeidbar eingestuft, wenn er innert 30 Tagen erfolgt und ungeplant ist, obwohl die damit verbundene Diagnose bereits beim vorangehenden Spitalaufenthalt vorlag. Dabei werden Routinedaten aus der Spitalstatistik herangezogen. Geplante Nachversorgungstermine und geplante wiederholte Spitalaufenthalte, z.B. im Rahmen einer Krebsbehandlung, werden nicht gezählt.

Durch die Berechnung der Wiedereintrittsraten können auffällige Wiedereintritte erkannt und analysiert werden. Damit können Informationen zur Optimierung der Austrittsvorbereitung gewonnen werden.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.sqlape.com

Messergebnisse

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Unser Betrieb verzichtet auf die Publikation der Messergebnisse in diesem Qualitätsbericht.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	SQLape GmbH
Methode / Instrument	SQLape®, wissenschaftlich entwickelte Methode, die entsprechende Werte aus statistischen Daten der Spitäler berechnet.

8 Operationen

8.1 Nationale Auswertung der potentiell vermeidbaren Reoperationen

Innerhalb der nationalen Messung des ANQ wird eine Reoperation als potentiell vermeidbar eingestuft, wenn ein Eingriff an derselben Körperstelle erfolgt und nicht vorhersehbar war oder wenn er eher Ausdruck eines Misslingens oder einer postoperativen Komplikation als einer Verschlimmerung der Grundkrankheit ist. Dabei werden Routinedaten aus der Spitalstatistik herangezogen. Rein diagnostische Eingriffe (z.B. Punktionen) werden von der Analyse ausgenommen. Es werden nur die Reoperationen erfasst, die während des gleichen Spitalaufenthalts vorkommen.

Die Berechnung der Reoperationsraten gibt einen Hinweis darauf, wo potentielle Probleme bestehen. Um auffällige Reoperationen zu erkennen und die Behandlungsqualität zu verbessern, sind vertiefte Analysen der Patientenakten durch die Spitäler und Kliniken nötig.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.sqlape.com

Messergebnisse

	2012	2013	2014	2015
Spital Netz Bern AG				
Beobachtete Rate	-	2.16%	1.69%	-
Erwartete Rate (CI* = 95%)	-	2.51%	2.32%	- (- - -)
Ergebnis** (A, B oder C)		A	A	

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

** Wertung der Ergebnisse:

- A = Die beobachtete Rate ist tiefer als die minimale tiefste erwartete Rate (die beobachtete Rate liegt unterhalb des Konfidenzintervalls (95%)).
- B = Die beobachtete Rate liegt innerhalb des Konfidenzintervalls (95%) der erwarteten Werte.
- C = Es gibt zu viele potentiell vermeidbare Rehospitalisationen. Diese Fälle sollten analysiert werden.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die Spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	SQLape GmbH
Methode / Instrument	SQLape®, wissenschaftlich entwickelte Methode, die entsprechende Werte aus statistischen Daten der Spitäler berechnet.

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	Alle chirurgischen Eingriffe mit therapeutischem Ziel (einschliesslich Eingriffe bei Kinder)
	Ausschlusskriterien	Eingriffe mit diagnostischem Ziel (z.B. Biopsien, Arthroskopie ohne Intervention, etc.).
Spital Netz Bern AG		
Anzahl auswertbare Operationen 2015:		

9 Infektionen

9.1 Nationale Erhebung der postoperativen Wundinfekte

Bei einer Operation wird bewusst die schützende Hautbarriere bei den Patienten unterbrochen. Kommen dann Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperative Wundinfektionen sind unter Umständen mit schweren Beeinträchtigungen des Patientenwohls verbunden und können zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes führen.

Swissnoso führt im Auftrag des ANQ Wundinfektionsmessungen nach bestimmten Operationen durch (siehe nachfolgende Tabellen). Die Spitäler und Kliniken können wählen, welche Operationsarten sie einbeziehen wollen. Es sind mindestens drei der genannten Operationsarten ungeachtet der Anzahl der Fälle pro Eingriffsart in das Messprogramm einzubeziehen. Betriebe, die Colonchirurgie (Dickdarm) in ihrem Leistungskatalog anbieten und Blinddarm-Entfernungen bei Kindern und Jugendlichen (<16 Jahre) durchführen, sind ab dem 1. Oktober 2014 verpflichtet die Wundinfektionen nach diesen Operationen zu erfassen.

Um eine zuverlässige Aussage zu den Infektionsraten zu erhalten, erfolgt nach Operationen eine Infektionserfassung auch nach Spitalentlassung. Nach Eingriffen ohne Implantation von Fremdmaterial werden zudem 30 Tage später mittels Telefoninterviews die Infektionssituation und die Wundheilung erfasst. Bei Eingriffen mit Implantation von Fremdmaterial (Hüft- und Kniegelenksprothesen und herz-chirurgischen Eingriffen) erfolgt zwölf Monate nach dem Eingriff ein weiteres Telefoninterview (sog. Follow-up).

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.swissnoso.ch

Unser Betrieb beteiligte sich an den Wundinfektionsmessungen nach folgenden Operationen:	Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg	Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau	Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen	Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg
▪ Hernienoperationen	√	√	√	√
▪ Dickdarmoperationen (Colon)	√	√	√	
▪ Magenbypassoperationen		√		
▪ Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	√		√	√
▪ Erstimplantationen von Kniegelenksprothesen	√		√	√

Messergebnisse

Ergebnisse der Messperiode 1. Oktober 2014 – 30. September 2015

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen 2015 (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen 2015 (N)	Vorjahreswerte Infektionsrate %			Infektionsrate % 2015 (CI*)
			2012	2013	2014	
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg						
Hernienoperationen	118	0	-	-	0.00%	0.00% (0.00% - 3.10%)
Dickdarmoperationen (Colon)	17	1	-	-	14.30%	5.90% (0.10% - 28.70%)
Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau						
Hernienoperationen	113	0	-	-	0.00%	0.00% (0.00% - 3.20%)
Dickdarmoperationen (Colon)	33	6	-	-	23.10%	18.20% (7.00% - 35.50%)
Magenbypassoperationen	8	0	-	-	9.10%	0.00% (0.00% - 36.90%)
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen						
Hernienoperationen	99	0	-	-	0.00%	0.00% (0.00% - 3.70%)
Dickdarmoperationen (Colon)	11	0	-	-	12.50%	0.00% (0.00% - 28.50%)
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg						
Hernienoperationen	52	0	-	-	0.00%	0.00% (0.00% - 6.80%)

Ergebnisse der Messperiode 1. Oktober 2013 – 30. September 2014

Operationen	Anzahl beurteilte Operationen 2014 (Total)	Anzahl festgestellter Wundinfektionen 2014 (N)	Vorjahreswerte Infektionsrate %			Infektionsrate % 2014 (CI*)
			2011	2012	2013	
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg						
Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	127	0	-	-	0.00%	0.00% (0.00% - 2.90%)
Erstimplantationen von Kniegelenksprothesen	106	1	-	-	0.00%	0.90% (0.00% - 5.10%)
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen						
Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	109	2	-	-	1.60%	1.80% (0.20% - 6.50%)
Erstimplantationen von Kniegelenksprothesen	51	2	-	-	3.60%	3.90% (0.50% - 13.50%)
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg						
Erstimplantation von Hüftgelenksprothesen	40	2	-	-	-	5.00% (0.60% - 16.90%)
Erstimplantationen von Kniegelenksprothesen	25	1	-	-	-	4.00% (0.10% - 20.40%)

* CI steht für Confidence Interval (= Vertrauensintervall). Das 95%-Vertrauensintervall gibt die Bandbreite an, in welcher der wahre Wert mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% liegt. Das bedeutet grob betrachtet, dass Überschneidungen innerhalb der Vertrauensintervalle nur bedingt als wahre Unterschiede interpretiert werden können.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	Swissnoso

Angaben zum untersuchten Kollektiv		
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien Erwachsene	Alle stationären Patienten (≥ 16 Jahre), bei denen die entsprechenden Operationen (siehe Tabellen mit den Messergebnissen) durchgeführt wurden.
	Einschlusskriterien Kinder und Jugendliche	Alle stationären Patienten (≤ 16 Jahre), bei denen eine Blinddarmoperation durchgeführt wurde.
	Ausschlusskriterien	Patienten, die die Einwilligung (mündlich) verweigern.

10 Stürze

10.1 Nationale Prävalenzmessung Sturz

Die nationale Prävalenzmessung bietet einen Einblick in die Häufigkeit, Prävention und Behandlung verschiedener Pflegephänomene. Sie findet an einem im Voraus definierten Stichtag statt. Innerhalb der Messung wurde untersucht, ob die Patienten in den letzten 30 Tagen vor dem Stichtag gestürzt sind.

Weitere Informationen:

www.anq.ch, www.lpz-um.eu und che.lpz-um.eu/deu/lpz-erhebung/pflegephanomene/sturze

Messergebnisse

	2012	2013	2014	2015
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg				
Anzahl hospitalisierte Patienten, die während des aktuellen Spitalaufenthalts bis zum Stichtag gestürzt sind	1	5	1	2
In Prozent	2.40%	10.00%	1.70%	4.30%
Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau				
Anzahl hospitalisierte Patienten, die während des aktuellen Spitalaufenthalts bis zum Stichtag gestürzt sind	2	3	3	2
In Prozent	2.70%	4.50%	4.40%	2.10%
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen				
Anzahl hospitalisierte Patienten, die während des aktuellen Spitalaufenthalts bis zum Stichtag gestürzt sind	1	0	0	0
In Prozent	2.80%	0.00%	0.00%	0.00%
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg				
Anzahl hospitalisierte Patienten, die während des aktuellen Spitalaufenthalts bis zum Stichtag gestürzt sind	1	0	1	0
In Prozent	4.20%	0.00%	9.10%	0.00%

Bei den hier publizierten Ergebnissen handelt es sich um deskriptive und nicht-risikoadjustierte Ergebnisse.

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	Berner Fachhochschule
Methode / Instrument	LPZ International (International Prevalence Measurement of Care problems)

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle stationären Patienten ≥ 18 Jahre (inkl. Intensivpflege, intermediate care), Patienten zwischen 16 und 18 Jahren konnten auf freiwilliger Basis in die Messung eingeschlossen werden. ▪ Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzlichen Vertretung. 	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt, ▪ Säuglinge der Wochenbettstation, ▪ Pädiatriestationen, Kinder und Jugendliche (≤ 16 Jahre) ▪ Wochenbettstationen, Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum. 	
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg			
Anzahl tatsächlich untersuchter Patienten 2015	47	Anteil in Prozent (Antwortrate)	83.00%
Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau			
Anzahl tatsächlich untersuchter Patienten 2015	94	Anteil in Prozent (Antwortrate)	80.00%
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen			
Anzahl tatsächlich untersuchter Patienten 2015	41	Anteil in Prozent (Antwortrate)	98.00%
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg			
Anzahl tatsächlich untersuchter Patienten 2015	12	Anteil in Prozent (Antwortrate)	60.00%

11 Wundliegen

Ein Wundliegen (sog. Dekubitus) ist eine lokal begrenzte Schädigung der Haut und / oder des darunterliegenden Gewebes, in der Regel über knöchernen Vorsprüngen, infolge von Druck oder von Druck in Kombination mit Schwerkraften.

11.1 Nationale Prävalenzmessung Dekubitus (bei Erwachsenen sowie Kindern und Jugendlichen)

Die nationale Prävalenzmessung bietet einen Einblick in die Häufigkeit, Prävention und Behandlung verschiedener Pflegephänomene. Sie findet an einem im Voraus definierten Stichtag statt. Innerhalb der Messung wurde untersucht, ob die Patienten an einer oder mehreren Druckstellen leiden infolge von Wundliegen.

Spitäler und Kliniken mit einer expliziten Kinderabteilung führen seit 2013 die Prävalenzmessung Dekubitus auch bei Kindern und Jugendlichen durch, denn Dekubitus ist auch im Kinderbereich ein wichtiger Qualitätsindikator und ein noch oft unterschätztes Pflegeproblem. Bei Kindern steht der Dekubitus in engem Zusammenhang mit eingesetzten Hilfsmitteln wie z. B. Schienen, Sensoren, Sonden etc. Ein weiterer Risikofaktor ist die entwicklungsbedingte, eingeschränkte verbale Kommunikationsmöglichkeit im Säuglings- und Kindesalter sowie die unterentwickelten Hautzellen bei früh- und neugeborenen Kindern.

Weiterführende Informationen: www.anq.ch und www.lpz-um.eu

Messergebnisse

Bei Erwachsenen

		Vorjahreswerte			Anzahl Erwachsene mit Dekubitus im 2015	In Prozent
		2012	2013	2014		
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg						
Dekubitus-prävalenz	Total: Kategorie 1-4	1	5	4	0	0.00%
	ohne Kategorie 1	1	0	2	0	0.00%
Prävalenz nach Entstehungs-ort	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1	0	5	3	0	0.00%
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	0	0	1	0	0.00%
	In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie 1	1	0	1	0	0.00%
	In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1	1	0	1	0	0.00%
Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau						
Dekubitus-prävalenz	Total: Kategorie 1-4	4	2	6	6	6.40%
	ohne Kategorie 1	1	2	0	5	5.30%
Prävalenz nach Entstehungs-ort	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1	3	1	3	4	4.30%
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	0	1	0	3	3.10%

	In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie 1	1	0	3	2	2.10%
	In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1	1	1	0	2	2.10%
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen						
Dekubitusprävalenz	Total: Kategorie 1-4	1	2	4	3	7.30%
	ohne Kategorie 1	0	2	2	2	4.90%
Prävalenz nach Entstehungs-ort	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1	1	1	3	3	7.30%
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	0	1	1	2	4.90%
	In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie 1	0	1	1	0	0.00%
	In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1	0	1	1	0	0.00%
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg						
Dekubitusprävalenz	Total: Kategorie 1-4	1	2	0	1	8.30%
	ohne Kategorie 1	0	0	0	0	0.00%
Prävalenz nach Entstehungs-ort	Im eigenen Spital entstanden, einschl. Kategorie 1	0	2	0	1	8.30%
	Im eigenen Spital entstanden, ohne Kategorie 1	0	0	0	0	0.00%
	In einer anderen Institution entstanden, einschl. Kategorie 1	1	0	0	0	0.00%
	In einer anderen Institution entstanden, ohne Kategorie 1	0	0	0	0	0.00%

Da die ANQ-Messungen für Spital- und Klinikvergleiche konzipiert wurden, sind die spital- bzw. klinikspezifischen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig. Der ANQ publiziert die Messergebnisse in vergleichender Darstellung auf seiner Website www.anq.ch.

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	Berner Fachhochschule
Methode / Instrument	LPZ International (International Prevalence Measurement of Care problems)

Angaben zum untersuchten Kollektiv			
Gesamtheit der zu untersuchenden Patienten	Einschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Alle stationären Patienten (inkl. Intensivpflege, intermediate care), Patienten zwischen 16 und 18 Jahren konnten auf freiwilliger Basis in die Erwachsenenmessung eingeschlossen werden. ▪ Vorhandene mündliche Einverständniserklärung des Patienten, der Angehörigen oder der gesetzlichen Vertretung. 	
	Ausschlusskriterien	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Stationäre Patienten, bei denen kein Einverständnis vorliegt, ▪ Säuglinge der Wochenbettstation, ▪ Pädiatriestationen, Kinder und Jugendliche (≤ 16 Jahre) ▪ Wochenbettstationen, Notfallbereich, Tageskliniken und ambulanter Bereich, Aufwachraum. 	
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg			
Anzahl tatsächlich untersuchte Erwachsene 2015	47	Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	83.00%
Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau			
Anzahl tatsächlich untersuchte Erwachsene 2015	94	Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	80.00%
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen			
Anzahl tatsächlich untersuchte Erwachsene 2015	41	Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	98.00%
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg			
Anzahl tatsächlich untersuchte Erwachsene 2015	12	Anteil in Prozent (zu allen am Stichtag hospitalisierten Patienten)	60.00%

12 Freiheitsbeschränkende Massnahmen

12.1 Eigene Erfassung der freiheitsbeschränkenden Massnahmen

12.1.1 Freiheitsbeschränkende Massnahmen

Im Rahmen der Prävalenzmessung wurde auch das Modul Freiheitsbeschränkende Massnahmen erhoben (FBM).

Diese Messung haben wir im Monat November in allen Abteilungen an den Standorten „Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg“, „Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau“, „Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen“, „Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg“ durchgeführt.

Aarberg Inzidenz: 6 Rate 12.8%
Tiefenau Inzidenz: 12 Rate 12.8%
Riggisberg Inzidenz: 1 Rate 8.3%
Münsingen Inzidenz: 3 Rate 7.3%

Angaben zur Messung	
Auswertungsinstitut	LPZ
Methode / Instrument	LPZ

13 Weitere Qualitätsmessung

13.1 Weitere eigene Messung

13.1.1 Stürze

Alle Stürze werden dokumentiert und im elektronisch hinterlegten Sturzprotokoll erfasst.

Diese Messung haben wir im Jahr 2015 in allen Abteilungen an allen Standorten durchgeführt.

Im Jahr 2015 kam es insgesamt zu 622 (2014: 949) Stürzen, davon 190 mit und 391 ohne Behandlungsfolge (41 ohne Angaben). Spezifischere Auswertungen können gerne angefordert werden.

Angaben zur Messung	
Betriebsintern entwickelte Methode / Instrument	Sturzprotokoll

14 Projekte im Detail

In diesem Kapitel können Sie sich über die wichtigsten Qualitätsprojekte informieren.

14.1 Aktuelle Qualitätsprojekte

14.1.1 Leanmanagement

Das Projekt wird am Standort Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg durchgeführt.

Im Spital Aarberg wird zur Zeit Leanmanagement eingeführt.

14.2 Abgeschlossene Qualitätsprojekte im Berichtsjahr 2015

14.2.1 Feedbackmanagement

Das Projekt wurde an den Standorten „Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg“, „Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau“, „Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen“, „Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg“ durchgeführt.

Im Rahmen dem Zusammenschluss mit dem Inselspital wurde das Beschwerdemanagement vereinheitlicht und zum Feedbackmanagement erweitert. Mitgearbeitet haben alle Qualitätsbeauftragte sowie die Ombudsstelle des Inselspitals. Die Beschwerden und Patientenrückmeldungen werden in einem einheitlichen Erfassungsinstrument (Excel mit Kategorien) erhoben und können so systematisch ausgewertet werden.

14.2.2 Aktualisierung und Schulung Isolationsrichtlinien

Das Projekt wurde an den Standorten „Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg“, „Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau“, „Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp“, „Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen“, „Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg“ durchgeführt.

Die Isolationsrichtlinien wurde im Berichtsjahr überarbeitet und im Rahmen verschiedener Schulungen implementiert. Es waren alle Standorte beteiligt. Der Bereich Hygiene hatte die Leitung.

14.3 Aktuelle Zertifizierungsprojekte

14.3.1 Rezertifizierung

Die Zertifizierung wird am Standort Spital Netz Bern AG, Spital Tiefenau durchgeführt.

Zur Zeit laufen keine aktuellen Zertifizierungsprojekte. Das Darmzentrum Tiefenau soll im Jahr 2017 rezertifiziert werden.

15 Schlusswort und Ausblick

Die Basis des Qualitätsmanagements im Spitalnetz Bern stellt der selbst gestellte Anspruch aller Mitarbeitenden, Kliniken und anderen Teilbereichen dar, unseren Patienten eine bestmögliche Versorgung anzubieten. Auf dieser Motivation bauen die Aktivitäten des Qualitätsmanagements auf.

Zertifizierungen, Projekte und Einzelmassnahmen werden dabei als unterstützende Mittel für die Orientierung am Patientennutzen gesehen. Dies zeigt sich u. a. durch ein gestiegenes Interesse an vertieften Analysen von Kennzahlen. Im Rahmen des Zusammenschlusses von Inselspital und Spitalnetz Bern zur Insel Gruppe AG wird die Qualitätsentwicklung zukünftig an mehreren Standorten parallel erfolgen. Diese Kooperation ermöglicht es, gemeinsame Wege zu beschreiten, ohne dabei individuelle Besonderheiten ausser Acht zu lassen.

Weitere Auswertungen und Angaben zu den Messungen werden gerne zur Verfügung gestellt und können bei Interesse bei kathrin.jehle@insel.ch angefragt werden.

Anhang 1: Überblick über das betriebliche Angebot

Die Angaben zur Struktur und zu den Leistungen des Spitals vermitteln einen **Überblick** über das betriebliche Angebot. Das betriebliche Angebot basiert auf der aktuellsten Medizinischen Statistik des Bundesamts für Statistik. Diese Angaben beziehen sich nur auf stationär behandelte Patienten.

Zusätzliche Informationen zum betrieblichen Angebot finden Sie im Spital- und Klinik-Portal spitalinformation.ch.

Akutsomatik

Angebotene Spitalplanungs-Leistungsgruppen		Spital Netz Bern AG
Basispaket		
Basispaket Chirurgie und Innere Medizin		√
Haut (Dermatologie)		
Dermatologie (inkl. Geschlechtskrankheiten)		√
Dermatologische Onkologie		√
Schwere Hauterkrankungen		√
Wundpatienten		√
Hals-Nasen-Ohren		
Hals-Nasen-Ohren (HNO-Chirurgie)		√
Hals- und Gesichtschirurgie		√
Erweiterte Nasenchirurgie mit Nebenhöhlen		√
Mittelohrchirurgie (Tympanoplastik, Mastoidchirurgie, Osikuloplastik inkl. Stapesoperationen)		√
Schild- und Nebenschilddrüsenchirurgie		√
Kieferchirurgie		√
Nerven chirurgisch (Neurochirurgie)		
Neurochirurgie		√
Nerven medizinisch (Neurologie)		
Neurologie		√
Sekundäre bösartige Neubildung des Nervensystems		√
Primäre Neubildung des Zentralnervensystems (ohne Palliativpatienten)		√
Zerebrovaskuläre Störungen (ohne Stroke Unit)		√
Augen (Ophthalmologie)		
Ophthalmologie		√
Hormone (Endokrinologie)		
Endokrinologie		√
Magen-Darm (Gastroenterologie)		
Gastroenterologie		√
Spezialisierte Gastroenterologie		√
Bauch (Viszeralchirurgie)		
Viszeralchirurgie		√
Grosse Pankreaseingriffe		√
Grosse Lebereingriffe		√
Oesophaguschirurgie		√

Bariatrische Chirurgie	√
Tiefe Rektumeingriffe	√
Blut (Hämatologie)	
Aggressive Lymphome und akute Leukämien	√
Indolente Lymphome und chronische Leukämien	√
Myeloproliferative Erkrankungen und Myelodysplastische Syndrome	√
Allogene Blutstammzelltransplantation (IVHSM)	√
Gefässe	
Gefässchirurgie periphere Gefässe (arteriell)	√
Interventionen periphere Gefässe (arteriell)	√
Gefässchirurgie intraabdominale Gefässe	√
Gefässchirurgie Carotis	√
Interventionelle Radiologie (bei Gefässen nur Diagnostik)	√
Herz	
Einfache Herzchirurgie	√
Herzchirurgie und Gefässeingriffe mit Herzlungenmaschine (ohne Koronarchirurgie)	√
Kardiologie (inkl. Schrittmacher)	√
Interventionelle Kardiologie (Koronareingriffe)	√
Interventionelle Kardiologie (Spezialeingriffe)	√
Implantierbarer Cardioverter Defibrillator / Biventrikuläre Schrittmacher (CRT)	√
Nieren (Nephrologie)	
Nephrologie (akute Nierenversagen wie auch chronisch terminales Nierenversagen)	√
Urologie	
Urologie ohne Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√
Urologie mit Schwerpunktstitel 'Operative Urologie'	√
Komplexe Chirurgie der Niere (Tumornephrektomie und Nierenteilsektion)	√
Isolierte Adrenalektomie	√
Perkutane Nephrostomie mit Desintegration von Steinmaterial	√
Lunge medizinisch (Pneumologie)	
Pneumologie	√
Pneumologie mit spez. Beatmungstherapie	√
Cystische Fibrose und komplexe Diagnostik / Therapie bei Primärer Pulmonaler Hypertonie	√
Polysomnographie	√
Lunge chirurgisch (Thoraxchirurgie)	
Thoraxchirurgie	√
Maligne Neoplasien des Atmungssystems (kurative Resektion durch Lobektomie / Pneumonektomie)	√
Mediastinaleingriffe	√
Transplantationen	
Transplantationen solider Organe (IVHSM)	√
Bewegungsapparat chirurgisch	
Chirurgie Bewegungsapparat	√
Orthopädie	√
Handchirurgie	√
Arthroskopie der Schulter und des Ellbogens	√
Arthroskopie des Knies	√
Rekonstruktion obere Extremität	√
Rekonstruktion untere Extremität	√
Wirbelsäulenchirurgie	√

Spezialisierte Wirbelsäulenchirurgie	√
Rheumatologie	
Rheumatologie	√
Interdisziplinäre Rheumatologie	√
Gynäkologie	
Gynäkologie	√
Maligne Neoplasien des Corpus uteri	√
Maligne Neoplasien des Ovars	√
Maligne Neoplasien der Mamma	√
Geburtshilfe	
Grundversorgung Geburtshilfe (ab 34. SSW und >= 2000g)	√
Neugeborene	
Grundversorgung Neugeborene (Level I und IIA, ab 34. SSW und >= 2000g)	√
Strahlentherapie ((Radio-)Onkologie)	
Onkologie	√
Radio-Onkologie	√
Schwere Verletzungen	
Unfallchirurgie (Polytrauma)	√

Bemerkungen

Akut Geriatrie im Tiefenau seit August 2015

Rehabilitation

Leistungsangebot in der Rehabilitation

Spital Netz Bern AG, Spital und Altersheim Belp	
Arten der Rehabilitation	
Geriatrische Rehabilitation	a,s

a = ambulant, s = stationär

Kennzahlen der Tageskliniken (ambulante Rehabilitation)

Anhand der Anzahl Behandlungen / Sitzungen pro Tag und Patient kann abgeschätzt werden, welche **Intensität an Behandlung** ein Patient in der Klinik im jeweiligen Fachbereich durchschnittlich erwarten darf.

Bemerkungen

Spital Tiefenau: Kardiovaskuläre Rehabilitation 60 Patienten (2-3 Einheiten pro Tag; Pneumologische Rehabilitation 25 Patienten.

Zusammenarbeit im Versorgungsnetz

Rehabilitationskliniken können ihr **Fachwissen** und ihre strong>Infrastruktur auch extern anbieten, dies z.B. in Form von Rehabilitationsabteilungen in akutsomatischen Spitälern (von einer Rehaklinik betrieben) oder als selbständige Tageskliniken in Städten / Zentren. Von solchen Angeboten profitieren Patienten, da eine unmittelbarere, einfachere Behandlung mit weniger Therapieunterbrüchen angeboten werden kann.

Für spezialisierte Leistungen mit komplexeren Patienten bedarf es oft einer **engen, ortsnahen Zusammenarbeit** mit anderen Spitälern, die eine entsprechende **Infrastruktur** führen. Die Nähe zwischen Rehabilitationskliniken und spezialisierten Partnern vereinfacht die Zusammenarbeit vor und nach der rehabilitativen, stationären Behandlung sehr.

Für eine sehr **spezifische Betreuung** ist es oft notwendig, nach Bedarf mit **externen Spezialisten** zusammenzuarbeiten (vertraglich genau geregelte „Konsiliardienste“ zum Beispiel mit Schlucktherapeuten oder Nasen-Ohren-Augen-Spezialisten bei einer neurologischen Rehabilitation). Diese **Vernetzung** mit vor- und nachgelagerten Fachkräften leistet einen wesentlichen Beitrag zur Qualität einer optimalen Behandlung.

Nächstgelegenes Spital, Ort	Leistungsangebot / Infrastruktur	Distanz (km)
Spital Netz Bern AG, Spital Aarberg		
Spitalzentrum Biel	Intensivstation in akutsomatischem Spital	17 km
Spital Netz Bern AG, Spital Münsingen		
Tiefenau	Intensivstation in akutsomatischem Spital	21 km
Spital Netz Bern AG, Spital Riggisberg		
Spital Thun	Intensivstation in akutsomatischem Spital	20 km
Spital Münsingen	Notfall in akutsomatischem Spital	17 km

Vernetzung mit externen Spezialisten / Kliniken	Fachgebiet
Inselspital	alle

Herausgeber



Die Vorlage für diesen Qualitätsbericht wird von H+ herausgeben:
H+ Die Spitäler der Schweiz
Lorrainestrasse 4A, 3013 Bern

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/dienstleistungen/qualitaet_patientensicherheit/qualitaetsbericht



Die im Bericht verwendeten Symbole für die Spitalkategorien Akutsomatik, Psychiatrie und Rehabilitation stehen nur dort, wo Module einzelne Kategorien betreffen.

Beteiligte Gremien und Partner



Die Vorlage für den Qualitätsbericht wurde in Zusammenarbeit mit der Steuerungsgruppe von **QABE** (Qualitätsentwicklung in der Akutversorgung bei Spitälern im Kanton Bern) erarbeitet.

Die Vorlage wird laufend in Zusammenarbeit mit der H+ Fachkommission Qualität Akutsomatik (**FKQA**), einzelnen Kantonen und auf Anträge von Leistungserbringern hin weiterentwickelt.

Siehe auch:

www.hplus.ch/de/servicenav/ueber_uns/fachkommissionen/qualitaet_akutsomatik_fkqa



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren (**GDK**) empfiehlt den Kantonen, die Spitäler zur Berichterstattung über die Behandlungsqualität zu verpflichten und ihnen die Verwendung der H+-Berichtsvorlage und die Publikation des Berichts auf der H+-Plattform www.spitalinformation.ch nahe zu legen.



Die Vorlage für den Qualitätsbericht stützt sich auf die Empfehlungen "Erhebung, Analyse und Veröffentlichung von Daten über die medizinische Behandlungsqualität" der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaft (**SAMW**).



Die **Stiftung Patientensicherheit Schweiz** ist eine nationale Plattform zur Entwicklung und Förderung der Patientensicherheit. Sie arbeitet in Netzwerken und Kooperationen. Dabei geht es um das Lernen aus Fehlern und das Fördern der Sicherheitskultur in Gesundheitsinstitutionen. Dafür arbeitet die Stiftung partnerschaftlich und konstruktiv mit Akteuren im Gesundheitswesen zusammen.

Siehe auch: www.patientensicherheit.ch



Der Nationale Verein für Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (**ANQ**) koordiniert und realisiert Qualitätsmessungen in der Akutsomatik, der Rehabilitation und der Psychiatrie.

Siehe auch: www.anq.ch